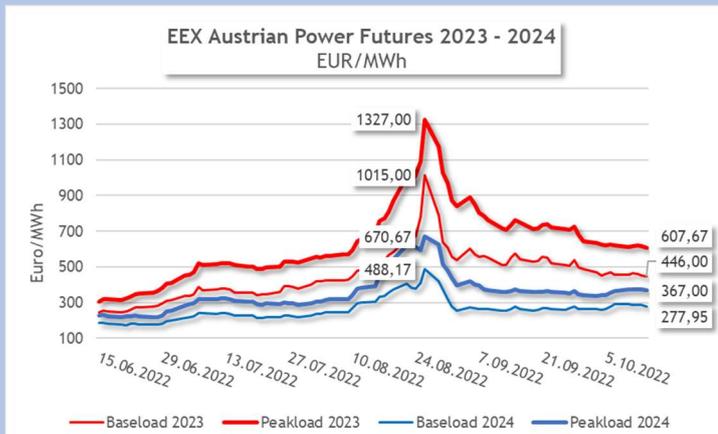


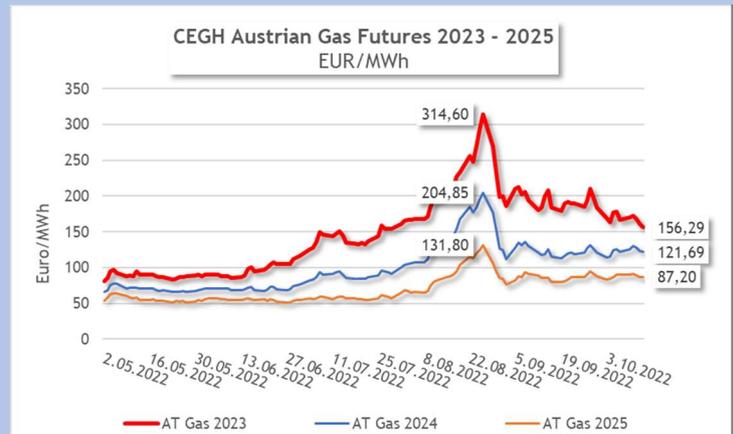
Top-Meldung: Explodierenden Energiepreisen mit ausgewogenem Maßnahmenmix begegnen

Explodierende Energiepreise, Materialengpässe und der latente Fachkräftemangel bilden einen giftigen Cocktail für die wirtschaftliche Entwicklung. WKO-Präsidentin Doris Hummer fordert rasch gegenzusteuern, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

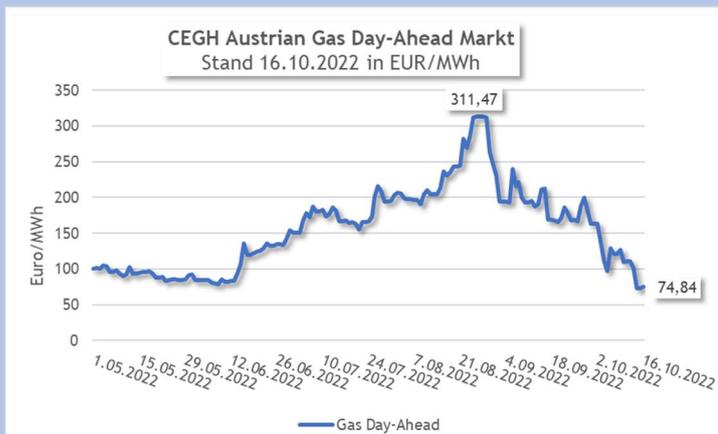
- Die von der Bundesregierung für 2022 vorgesehenen Finanzhilfen aus der Strompreiskompensation und dem Energiekostenzuschuss müssen auch im Jahr 2023 fortgesetzt und schon jetzt ausreichend dotiert werden.
- Nach der bereits erfolgten Aussetzung der Ökostrompauschale und der Elektrizitätsabgabe muss die Abgabenbelastungen bei Strom und Gas weiter reduziert werden. Notwendig ist etwa auch die Senkung der Mineralölsteuer auf EU-Niveau insbesondere für treibstoffintensive Branchen.
- Mit einer temporären Aussetzung des Merit-Order-Prinzips im Stromhandel soll der Strompreis vom Gaspreis entkoppelt und auf der Basis des Cost-Modells entsprechend den tatsächlichen Herstellungskosten inklusive eines Gewinnaufschlages fair kalkuliert werden, bis EU-Maßnahmen greifen.
- Rasche Einführung eines Kontrahierungszwangs für betriebliche Strom- und Gaskunden bis zumindest 5 Mio. kWh bei Strom und 10 Mio. kWh bei Gas, um vertragslose Zustände und existenzbedrohende Härtefälle für mittlere Unternehmen zu vermeiden.



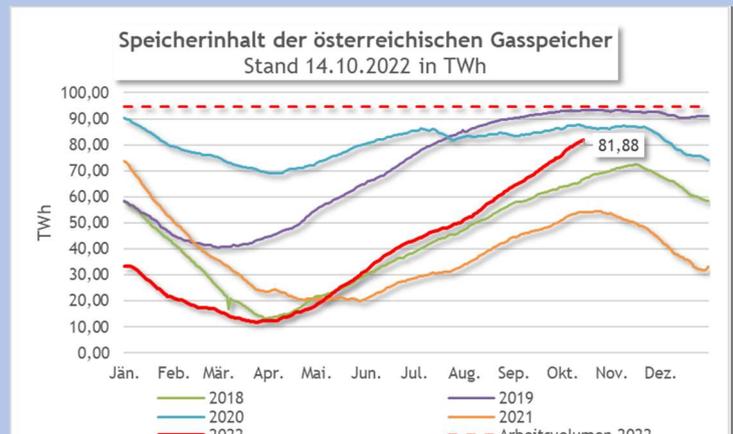
Die Austrian Power Futures sind vorige Woche weiter gesunken und liegen nun für das Jahr 2023 bei 608 Euro/MWh Peak und 446 Euro/MWh Base. Die Futures für 2024 liegen nach wie vor deutlich darunter. Stand 14.10.2022 Quelle: <https://www.eex.com/de>



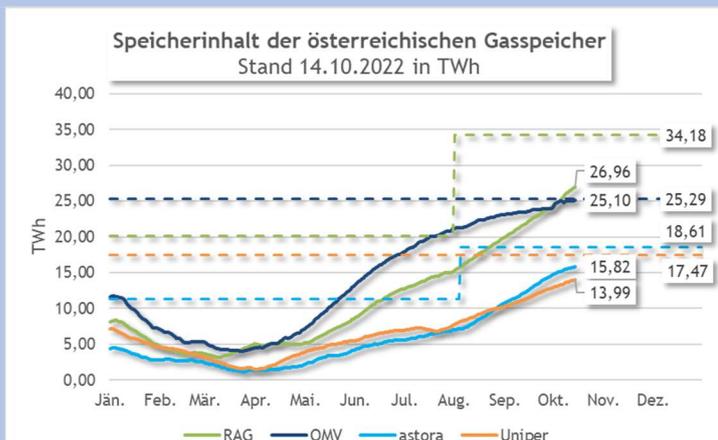
Auch die Austrian Gas Futures haben in der Vorwoche wieder leicht nachgegeben und notieren für den Jahreskontrakt 2023 nun bei 156 Euro/MWh, für 2024 bei 122 Euro/MWh und für 2025 bei 87 Euro/MWh. Stand 14.10.2022 Quelle: <https://www.cegh.at>



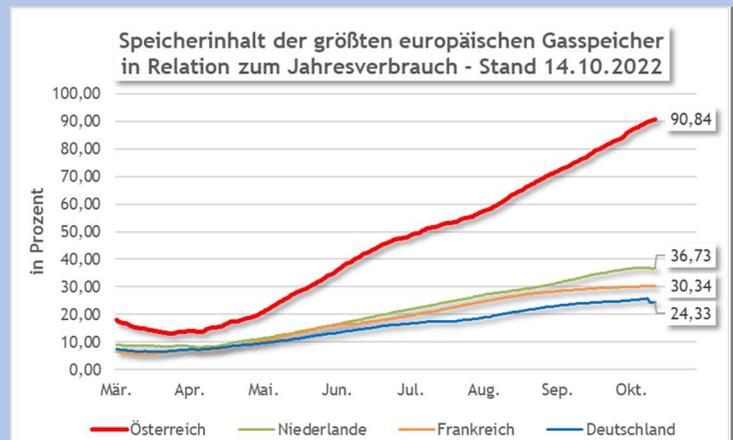
Der Day-Ahead Gasmarkt hat sich seit Ende August mit 75 Euro/MWh wieder entspannt. Die künftige Entwicklung wird davon abhängen, ob sich die EU auf effektive Maßnahmen zur Preisdämpfung einigt. Stand: 16.10.2022 Quelle: <https://www.cegh.at>



Der Füllstand der österreichischen Gasspeicher liegt mit 81,88 TWh im oberen Bereich der Vorjahre. Aktuell können damit knapp 91 % des jährlichen Bedarfes gedeckt werden. Stand: 14.10.2022 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>



Die Speicher der OMV sind aktuell mit 25,1 TWh zu 99,3 % gefüllt, jene der RAG mit 27,0 TWh zu 78,9 %. Der Füllstand aller österreichischen Speicher liegt mit 83,3 % bei 90,8 % des Jahresverbrauches. Stand: 14.10.2022 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>



Österreich kann wegen der besonderen geologischen Vorteile in etwa den jährlichen Inlandsverbrauch an Gas speichern. Aktuell sind bereits 90,8 % des Jahresbedarfes gespeichert, europaweit sind 26,7 % gelagert. Stand: 14.10.2022 Quelle: <https://agsi.gie.eu/>